

Unterrichtsentwurf Goldener Steig

Ziel	Inhalt	Material
Alltagsleben entlang der Wege anhand von Quellen kennen lernen und präsentieren können	Kleingruppenarbeit mit Arbeitsaufgaben, anschließend Schülerkurzvortrag zu a) Transport des Salzes aus den Alpen nach Passau b) Transport des Salzes aus Passau nach Böhmen c) Gefahren entlang des Steiges Die anderen Schüler tragen die Ergebnisse selbstständig in das Arbeitsblatt M4a ein	M5 „Mit dem Schiff nach Passau“ M6 „Mit dem Pferd nach Böhmen“ M7 „Gefahren auf den Wegen“ M4a „Arbeitsblatt: Goldener Steig“

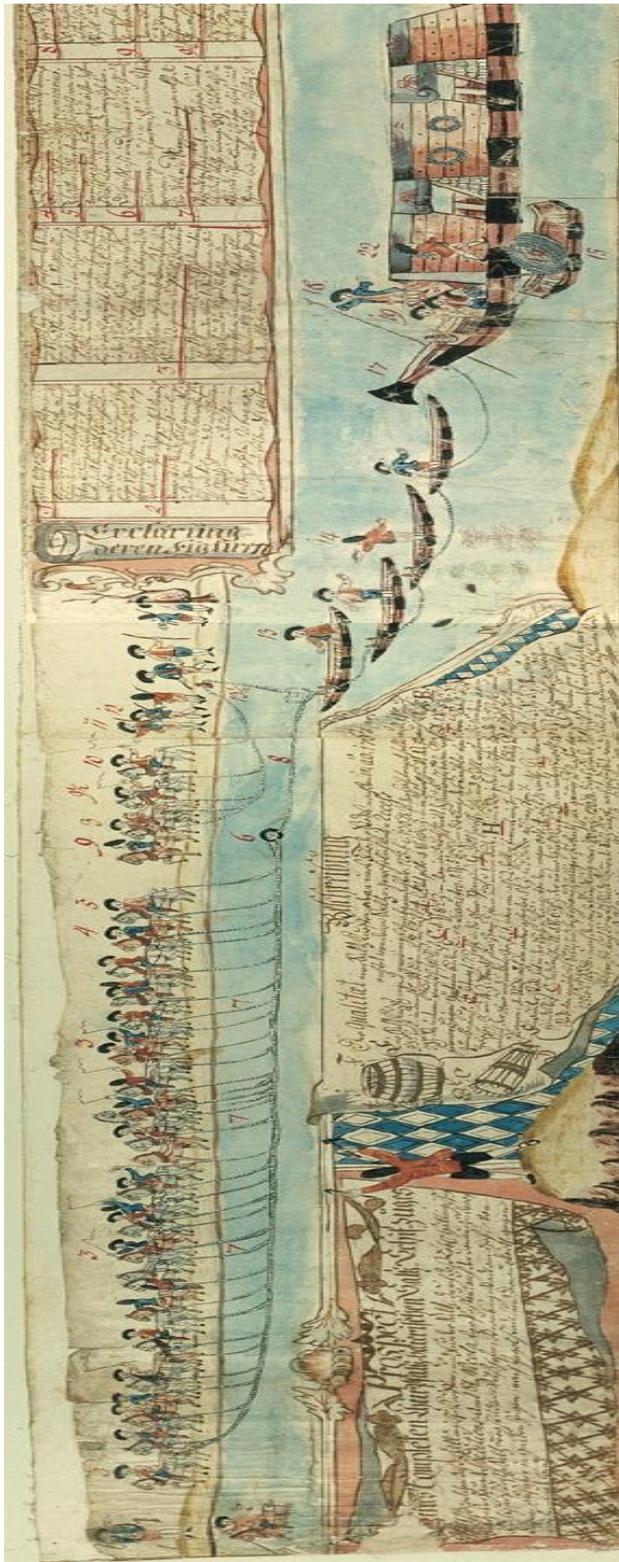
M5

Mit dem Schiff nach Passau: Salztransport aus den Alpen nach Passau

Durch Meeresablagerungen gibt es auch außerhalb der Weltmeere Salzvorkommen. Große Mengen finden wir beispielsweise in Tirol und Bayern. Für Böhmen wurde das Salz meist aus Hallein im heutigen Österreich geliefert. Seit dem frühen 13. Jahrhundert kam das Salz nur noch aus Hallein. Von Hallein gingen jährlich 20 000 Tonnen Salz auf 1 500 Schiffen nach Passau. Das waren ungefähr vier Schiffe durchschnittlich am Tag. Am meisten Geld mit dem Salzhandel verdienten die Salzfertiger. Für Sieben Kilogramm Salz musste man damals in Passau 82 Pfennig zahlen (zum Vergleich: 1 Kilogramm Rindfleisch 8 Pfennig, ein Arbeiter erhielt damals rund 14 Pfennig am Tag).

Bis Passau konnte das Salz noch einfach auf dem Fluss Inn transportiert werden. In Passau warteten schon die so genannten „Säumer“, die das Salz kauften und es über die Donau in die Ilzstadt von Passau bringen ließen. Das Ziel des Salzes was Böhmen. Ab der Ilzstadt in Passau konnte das Salz nur noch auf dem Rücken von Pferden oder Maultieren transportiert werden. Vereinzelt trugen auch Menschen das Salz auf dem Rücken.

Wichtige Berufe für den Salzhandel per Schiff waren die Schiffsleute, die die Kähne und Schiffe fuhren. Auch die Schiffsreiter waren notwendig. Sie führten die Pferde, die das Schiff gegen den Strom zogen. Die Träger transportierten das Salz von den Schiffen zu den Häusern der Salzfertiger und zurück. Natürlich waren auch die Schiffbauer ein wichtiger Teil für den Salzhandel.



Oberhausmuseum Passau, Inv.-Nr. 33, Auszug aus der Federzeichnung „Prospekt eines kompletten kurfälzisch-bayerischen Salzschiffzuges“ 1777/1806.

M5

Quelle:

Federzeichnung „Prospekt eines kompletten kurpfälzisch-bayerischen Salzschiffzuges“ 1777/1806:

Dieses Bild zeigt den Transport des Salzes der bayerischen Salzflotte. Es befuhr die Strecke von St. Nikola in Passau bis Stadtamhof/Regensburg. Das heißt, der Salztransport von Passau nach Bayern ist dargestellt und nicht der nach Böhmen. Aber die Abbildung illustriert eindrücklich die Berufe entlang des Schiffssalzhandels. Die Frachtkapazität eines solchen Schiffszuges betrug 400 Tonnen, davon 340 Tonnen Salz.

Es sind 39 Pferde, 6 Hauptschiffe und 8 Zillen abgebildet. Auf diesem Bild sieht man außerdem viele Berufe rund um den Salztransport per Schiff: 28 Reiter, 8 Knechte, 21 Schiffsleute.

TEXT AUS PROSPEKT

1 Ist der kuchel bueb. Dieser gehet gewoniglich voraus und er mus jedeb orts den mauthschein unterschreiben lassen, auch von denen extra ladungen aufrichtungen machen, den Koch all benöthigte kleinigkeiten an victualien her zubringen, auch sonsten beym zug zum hin= und herschiken sich gebrauchen lassen.

2 Der Vorreither. Dieser reithet voraus. Er führet eine lange stange, so die standschallen genenet wird, in der hand, woran die march befindlich, wie viel gemindt die nachkommene schiffthungen bedauchter in wasser geheten. Recognoscieret mit selbst das wasser und gibet bey einer sich auserenten sandt bank oder stein kugl dem sessthaller nachricht davon, damit er solche ort vermeidet und ein andere von ihm gefunden besere fahrth ansticht. Zuland besichtigt er den Schiffweeg, schafft was irren kann, bey seithen und ommandirt übrigens die reith bueben nach denen vorkommenen umständen.

18 Der sessthaller. Dieser comandirt den ganzen zug und hat mit einen jeden zuschaffn, was das fuhrwerch anbetrifft. Er führet eine stand schallen an der hand, mit welcher er von zeit zu zeit die tiffe des wassers recognosciert.

Fragen zum Text und zur Quelle:

Die Transkription des Bildtextes stellt einige Berufe vor. Finde sie auf der Abbildung und stelle ihre Aufgaben Deinen KlassenkameradenInnen vor.

Beschreibe den Weg des Salzes nach Passau und welche Personen daran beteiligt waren.

Wo findet man die Federzeichnung heute?

M6

Mit dem Pferd nach Böhmen. Salztransport von Passau nach Böhmen

Der Goldene Steig war der erste und wichtigste Fernhandelsweg Mitteleuropas. Er war sehr steil und schwer zu begehen. Die Menschen mussten auf dem Weg mit den Pferden hintereinander gehen, weil die Wege so eng und morastig waren. Daher auch die Bezeichnung „Steig“.

„Saum“ war die Last eines Tragtieres, ca. drei Zentner auf einem Pferd oder Maultier. Dabei musste man aufpassen, dass die Tiere gleichmäßig beladen wurden. Durch die auf dem Weg gefundenen Hufeisen kann man darauf schließen, dass es sich um kleinere, mittelschwere Rösser handelte, die leistungsstark und ausdauernd genug waren.



Bild 1: Auszug aus der ältesten Passauer Salzstraßenkarte 1520, BayHStA München

Bild 2: Fotografie aus Museum Waldkirchen

Die Fässer, die die Saum beinhalteten, nannte man „Kufen“. Die „Küfer“ stellten diese Holzfässer her, die „Macher“ arbeiteten mit den Kufen, machten beispielsweise die Kufen wieder enger, damit sie schlossen. In einer Kufe waren ca. 54kg.



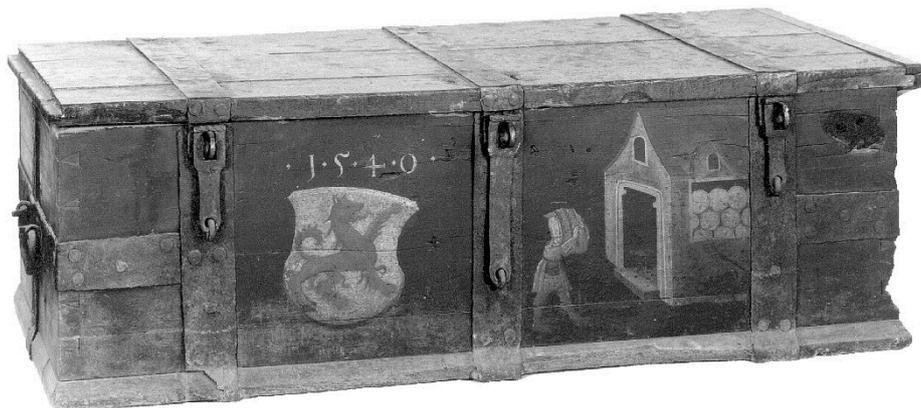
Fotografie eines Replikats aus dem Museum Waldkirchen

M6

Die Menschen, die das Salz, also die „Saum“ transportierten, nannte man „Säumer“. Die Säumer arbeiteten entweder für sich selbst, auch als Nebenerwerb zu der Landwirtschaft, oder als Saumknechte im Dienst eines Händlers. Damit es nicht gefährlich war, reisten die Säumer in Saumzügen, also mit mehreren Personen zusammen. Pro Tag kamen durchschnittlich 274 Saumpferde nach Passau. Jedes Pferd trug zwei Kufen, also rund 100 kg. Säumer zahlten pro Pferd einen so genannten Stegmautkreuzer, der für die Instandhaltung des Weges dienen sollte. Nach 25 bis 30 Kilometern mussten die Säumer rasten. Einige Städte wurden eigens für die auf dem Weg Reisenden errichtet.

Der Salzhandel schuf den Grundstein für Reichtum. Angefangen beim Bischof, der die Zölle und Steuern in Passau kassierte, über ein paar wenige Saumhändler, die Reichtum erlangten bis hin zu anderen Berufen, die vielleicht ein wenig ungewöhnlicher, aber nicht weniger wichtig für die Wanderer waren, wie zum Beispiel Gasthäuser. In Volary/Wallern gab es Ende des 16. Jahrhunderts 13 Schankwirte und vier Schmiede, die von den Säumern lebten. 1595 gab es 74 Gaststätten in Passau, die meisten in der Ilzstadt.

Salzstadeltruhe, 1540 Oberhausmuseum Passau, Inv.Nr. 23
© Foto: Dionys Asenkerschbaumer, Kellberg



Die Zolleinnahmen wurden in der Salzstadeltruhe auf der Veste Oberhaus gelagert.

Aufgabe:

Stellt Euren KlassenkameradenInnen den Weg eines Säumers von Passau nach Prachatice/Prachatitz dar. Wie transportierten sie das Salz? Schau nach, wo sie Rast machen mussten.

M7

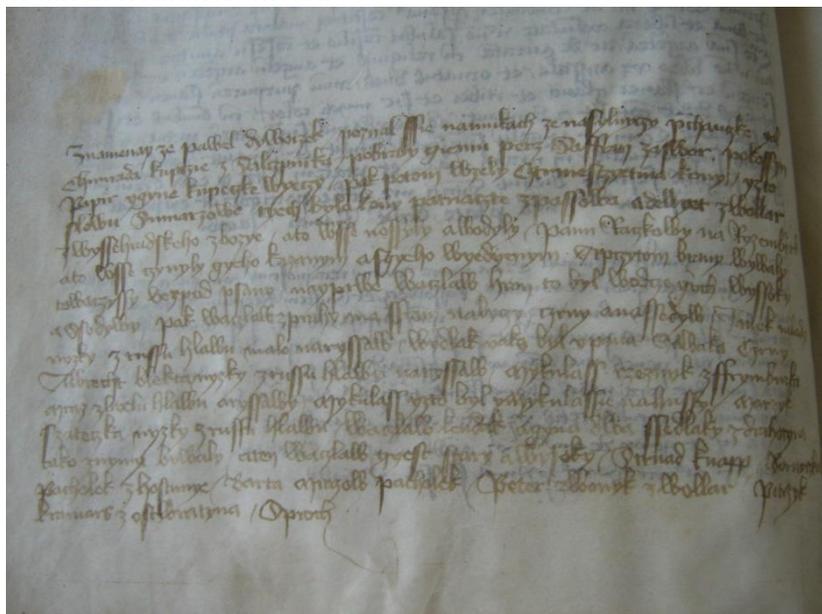
Gefahren auf dem Goldenen Steig

Die Sicherheit beim Transport der Waren auf dem Goldenen Steig war stets ein großes Problem. Auf die Händler und die Säumer wartete eine Reihe von Hinterhalten, die ihnen den Weg sehr unangenehm machen konnten. Von Bergunwettern, über wilde Tiere, bis hin zu Räuberbanden. Die Waldumgebung mit unübersichtlichen Abschnitten gewährte eine Menge Möglichkeiten, eine Säumer- und Händlerkarawane zu überfallen und die Schätze und Waren zu stehlen. Durch den Handelsaufschwung kam es auch zum Aufblühen der Raubüberfälle. Zum Schutz des Handelsweges baute man deshalb große Burgen und Türme, zum Beispiel die Burg Gans bei Prachatice/Prachatitz, die Burg Vimperk/Winterberg oder die Burg auf dem Stožecká skála/Tussetfelsen. Raubüberfälle waren häufig ein Teil der Kämpfe um das Salzhandelsmonopol zwischen den einzelnen Städten. In unruhigen Zeiten nach den Hussitenkriegen setzte sich auf der Burg Gans der Räuber Habart Lopata aus Hradek mit seiner Bande fest. Er überfiel von hier aus Säumer und Händler. Sein Treiben wurde durch die verbündeten Städte Prachatice/Prachatitz und Klatovy/Klattau beendet, die im Jahr 1441 die Burg belagerten und niederbrannten.

Quelle:

Über einen Raubüberfall auf dem Goldenen Steig erzählt beispielsweise das Verhörprotokoll mit einem Mitglied der Räuberbanden, das im Prachatitzer Stadtbuch aus dem Jahr 1373 aufgezeichnet ist.

Verhörprotokoll im Prachatitzer Stadtbuch aus dem Jahr 1373, undatiertes Eintrag stammt aus der Zeit um das Jahr 1410 herum, als die Herren von Janowitz auf Riesenberg und der Passauer Bischof einen Konflikt führten.



Staatliches Bezirksarchiv Prachatice, Stadtarchiv Prachatice, Inv.Nr. 51, sign. II-1, Stadtbuch I, klein, Blatt 4, untere Hälfte.

M7

„Pawel Diwotzek bekennt auf der Folter, dass er auf der Prachatitzer Straße den Kaufmann Konrad aus Salzburg überfallen und ihm Pfeffer, Safran, Ingwer, Boccasin (italienisches Tuch), Papier und andere Kaufmannsgüter weggenommen habe, ebenso 24 Pferde, Saumtiere genannt, 15 aus Passau und 9 aus Wallern, diese waren Wyschehrader Eigentum. Und das alles brachten und führten sie Herrn Racek auf Riesenberg zu, auf dessen Befehl und mit dessen Wissen sie geraubt hatten. Bei diesem Überfall waren folgende Gesellen: Zu allererst Vaclaw Hron, ihr Anführer, ein großer grauer Mann, dann Vaclaw aus Prag, mit einer Narbe in der Wange, schwarz und bärtig, der junge Janek, klein mit blondem Haar und Bart, der schwarze Wydlak, der beim Czuwak gewesen, der Albrecht Blekta mit blondem Haar und rötlichem Bart, Mikulass Fleischer von Frymburk (bei Schüttenhofen), Mraz mit blondem Haar und rotem Bart, Mikulass, der beim Mikulass auf Hus (Burg Gans bei Wallern) gewesen, Marzyk Szatetzka, klein mit blondem Haar, Waclaw Lendak, alt und groß, mit zwei anderen Bauern aus Trahotin (bei Ronsperg), die auch dabei waren, dann Strnad, ein Knappe, des Bornytzek Knecht aus Hostin (bei Ronsperg), Barta, ein Knecht des Mraz, Peter der Glöckner von Wallern, Peter der Krämer von Ostvratin (bei Bischofteinitz).“

Fragen zum Text und zur Quelle:

Welche Gefahren lauerten auf die Händler auf dem Goldenen Steig? Welche Burgen existierten zum Schutz entlang des Goldenen Steiges?

Welche Ereignisse beschreibt dieses Protokoll? Aus welcher Epoche stammt es und wo ist es aufbewahrt? Welche Waren transportierte der Händler wie es in dem Protokoll erwähnt ist und woher kam er? Woher kamen wohl seine Waren?

M4a

Goldener Steig - Lösungsblatt

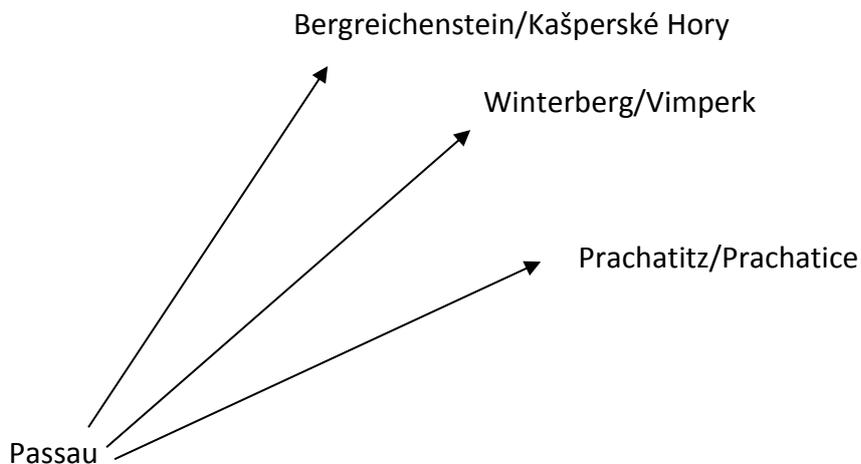
Was wurde transportiert?

Richtung Böhmen: __Salz, Waffen, Eisen, Honig, Blei, venezianische Waren__

Richtung Passau: __Gerste, Bier, Getreideprodukte, Glas__

Was wurde außerdem verbreitet? __Erfahrungen, Gedanken, Kultur, Siedler, Soldaten__

Welche Wege gab es?



Daten:

1010 __erste schriftliche Erwähnung des Steiges__

14. Jh. __Blütezeit des Steiges__

16. Jh. __Blütezeit des Steiges__

1706 __Verbot der Einfuhr des Passauer Salzes nach Böhmen__

aus den Arbeitsgruppen:

Salztransport aus den Alpen nach Passau

Woher? Wie? Berufe

__aus Hallein über den Fluss Inn nach Passau mit dem Schiff, Säumer, Schiffsleute, Reiter__

Salztransport von Passau nach Böhmen

Begriffe: Säumer, Kufe

Säumer: Mensch, der die Saum, Last eines Tragtieres, mit Hilfe von Pferden transportierte

Kufe: ein Fass, ca. 54kg

Gefahren auf dem Goldenen Steig

Welche Gefahren gab es?

__Unwetter, Überfälle, wilde Tiere__

M4a

Goldener Steig

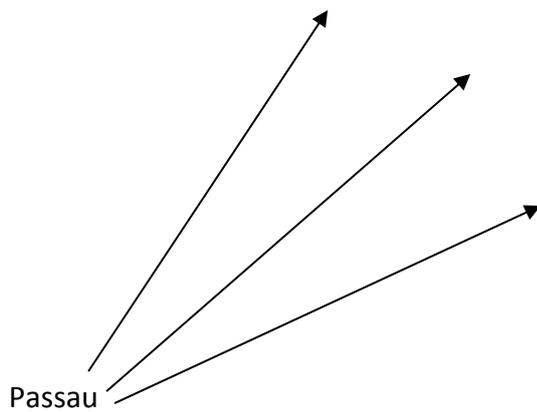
Was wurde transportiert?

Richtung Böhmen: _____

Richtung Passau: _____

Was wurde außerdem verbreitet? _____

Welche Wege gab es?



Daten:

1010 _____

14. Jh. _____

16. Jh. _____

1706 _____

aus den Arbeitsgruppen

Salztransport aus den Alpen nach Passau

Woher? Wie? Berufe

Salztransport von Passau nach Böhmen

Begriffe: Säumer, Kufe

Gefahren auf dem Goldenen Steig

Welche Gefahren gab es?

